

Intelligenz

Seit dem Jahr 1900, als Alfred Binet den ersten „Intelligenztest“ entwickelte, der den I. Q. messen sollte, haben sich solche Beurteilungen vornehmlich auf eine sehr begrenzte und beschränkte Definition von **Intelligenz** konzentriert. Die jüngste Forschung auf dem Gebiet der kognitiven Psychologie zeigt, dass Intelligenz weit gefasster zu verstehen ist und mehr Fähigkeiten beinhaltet, als bisher erkannt wurde.

„Howard Gardner ist ein amerikanischer Psychologe, der die Existenz einer allgemeinen geistigen Fähigkeit in Frage stellt. Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Menschen über verschiedene, voneinander relativ unabhängige kognitive Fähigkeiten verfügen. Gardner entwickelt eine Theorie multipler Intelligenzen. Die Behauptung eines universellen IQ ist nicht nur wissenschaftlich fragwürdig, sondern hat auch zu sozialen Ungerechtigkeiten geführt. In Schulen und Universitäten werden die Leistungen der Intelligenztests überbewertet und andere Fähigkeiten unterbewertet. Zwar sind schriftliche Kompetenzen und logisch-mathematisches Denken lebenswichtig, aber die Intelligenzforschung hat andere Fähigkeiten unterbewertet oder ignoriert. Mit seinem multiplen, vielfältigen Konzept versucht Gardner zusätzliche beruflich relevante alltagspraktische Fähigkeiten zu berücksichtigen“ (Siebert et al. 2000:48).

Die Definition von Intelligenz nach Howard Gardner (2002:46-47):

„Ich verstehe eine Intelligenz als biopsychologisches Potential zur Verarbeitung von Informationen, das in einem kulturellen Umfeld aktiviert werden kann, um Probleme zu lösen oder geistige oder materielle Güter zu schaffen, die in einer Kultur hohe Wertschätzung genießen“.

Die Definition der Intelligenz als gemeinsames Merkmal der Spezies Mensch bildet die eine der zentralen Thesen über die menschlichen Intelligenzen, die Annahme individuell geprägter Intelligenzprofile markiert die andere.

Die Intelligenzen nach Howard Gardner

Was ist Intelligenz? Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Was man sicher weiß: Intelligenz kann weder nur durch eine IQ-Zahl erfasst, noch bloss anhand von Leistungen erkannt werden. Faktoren wie Motivation und Kreativität sowie das Umfeld des Kindes spielen eine große Rolle. Was wir ebenfalls wissen ist, dass Begabungen durch das Zusammenspiel von erblichen Anlagen und durch die Umwelt bestimmt werden. Das heißt, Begabungen können verkümmern oder sich entfalten. Deshalb ist es wichtig, diese früh zu erkennen und zu fördern. Intelligenzmodelle können helfen, verschiedene Begabungen zu erkennen. Eines davon ist das Modell des amerikanischen Intelligenzforschers und Psychologieprofessors Howard Gardner.

Die neun Intelligenzen

Howard Gardner hat aufgrund neurobiologischer und neuropsychologischer Erkenntnisse die Theorie der vielfachen Intelligenzen entwickelt. Diese ist für die meisten Fachleute und vor allem für Unterrichtende wegweisend. Aufgrund bestimmter Kriterien hat er neun verschiedene Intelligenzen definiert.

1. **Sprachliche Intelligenz:** Die Fähigkeit Sprache, sei es die Muttersprache oder eine Fremdsprache, treffsicher einzusetzen, um eigene Gedanken auszudrücken, zu reflektieren oder andere zu verstehen. Dichter, Autorinnen, Redner, Rechtsanwältinnen, Werber und Journalistinnen haben diese Fähigkeit beispielsweise besonders weit entwickelt.

2. **Musikalische Intelligenz:** Die Fähigkeit in Musik zu denken, musikalische Rhythmen und Muster wahrzunehmen, zu erkennen, zu erinnern, umzuwandeln und wiederzugeben. Viele Komponisten, Musikerinnen und Dirigenten sprechen davon, ständig «Töne im Kopf» zu haben. Neue Untersuchungen zeigen, dass eine frühe musikalische Förderung viele andere Intelligenzbereiche wesentlich und positiv beeinflusst. Unsere Erzieherinnen sind ausgewiesene Spezialistinnen im Bereich musikalische Früherziehung.

3. **Logisch-mathematische Intelligenz:** Die Fähigkeit, mit Beweisketten umzugehen und durch Abstraktionen Ähnlichkeiten zwischen Dingen zu erkennen, sowie die Fähigkeit, mit Zahlen, Mengen und mentalen Operationen umzugehen. Wissenschaftlerinnen, Computerfachleute und Philosophinnen haben eine stark ausgeprägte logisch-mathematische Intelligenz.

4. **Räumliche Intelligenz:** Die Fähigkeit, Visuelles richtig wahrzunehmen, damit im Kopf zu experimentieren und sich die Welt räumlich vorzustellen. Der Schachspieler oder die Bild-

hauerin brauchen diese Fähigkeit ebenso wie die Architektin oder der Kunstmaler. Mit Puzzles, Tangram und Origami kann diese Fähigkeit schon früh spielerisch gefördert werden, ebenso durch Bewegungen usw.

5. Körperlich-Intelligenz: Die Fähigkeit, seinen ganzen Körper oder Teile, wie Hände oder Füße, geschickt einzusetzen um ein Problem zu lösen oder etwas zu produzieren. Sportler, Schauspielerinnen, Chirurgen und Tänzer haben diese Fähigkeit in großem Masse entwickelt.

6. Intrapersonale Intelligenz: Die Fähigkeit, Impulse zu kontrollieren, eigene Grenzen zu kennen und mit den eigenen Gefühlen klug umzugehen. Personen mit intrapersonaler Kompetenz kennen ihre Möglichkeiten gut und ziehen uns oft an. Schauspieler, Schriftstellerinnen und Künstler machen diese Fähigkeiten zu ihrem Beruf. Kinder, die ihre Befindlichkeit besonders gut wahrnehmen und äußern können, sowie ihre Stärken und Grenzen erkennen, haben eine ausgeprägte intrapersonale Intelligenz.

7. Interpersonale Intelligenz: Die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen und mit ihnen einfühlsam zu kommunizieren. Diese Veranlagung ist vor allem bei Lehrerinnen, Verkäufern, Politikerinnen oder Therapeuten stark entwickelt. Intra- und Interpersonale Intelligenzen sind stark miteinander verbunden und gehören beide zur emotionalen Intelligenz.

8. Naturalistische Intelligenz: Die Fähigkeit, zu beobachten, zu unterscheiden, zu erkennen, sowie eine Sensibilität für die Natur und ihre Phänomene zu entwickeln. Förster, Botanikerinnen, Biologen, Tierärztinnen, Umweltexperten und Köchinnen zeigen eine ausgeprägte naturalistische Intelligenz.

9. Existenzielle Intelligenz: Die Fähigkeit, die wesentlichen Fragen unseres Daseins zu erkennen und Antworten dazu zu suchen. Spirituelle Führer und philosophische Denker und Denkerinnen verkörpern diese Fähigkeit. Der Dalai Lama ist ein Vertreter dieser Intelligenz. Die existenzielle Intelligenz ist von Howard Gardner noch nicht als definitiv erklärte Intelligenz beschrieben worden

Bei dieser Aufstellung ist die neunte (existentielle) Intelligenz noch nicht dabei, manchmal spricht Gardner von 8 ½ Intelligenzen, weil seine Untersuchungen bezüglich existentieller Intelligenz noch nicht abgeschlossen sind.

Intelligenzen nach Gardner	Persönlichkeiten
<p>Sprache Zur sprachlichen Intelligenz gehören die Sensibilität für die gesprochene und die geschriebene Sprache, die Fähigkeit, Sprachen zu lernen, und die Fähigkeit, Sprache zu bestimmten Zwecken zu gebrauchen. Rechtsanwälte, Redner, Schriftsteller und Dichter zählen zum Kreis der Personen mit hoher sprachlicher Intelligenz.</p>	Homer, William Shakespeare, Johann Wolfgang von Goethe
<p>Logik & Mathematik Zur logisch-mathematischen Intelligenz gehört die Fähigkeit, Probleme logisch zu analysieren, mathematische Operationen durchzuführen und wissenschaftliche Fragen zu untersuchen. Von der logisch-mathematischen Intelligenz machen Mathematiker, Logiker und Naturwissenschaftler Gebrauch (...).</p>	Aristoteles, Euclid, Pascal, Leibnitz
<p>Musik Musikalische Intelligenz bedeutet Begabung zum Musizieren, zum Komponieren und Sinn für die musikalischen Prinzipien (...).</p>	Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven
<p>Bewegung & Körper Die körperlich-kinästhetische Intelligenz enthält das Potential den Körper und einzelne Körperteile (wie Hand oder den Mund) zur Problemlösung oder zur Gestaltung von Produkten einzusetzen. Die offensichtlichen Vertreter dieser Intelligenz sind natürlich die Tänzer, Schauspieler und Sportler. Wichtig ist diese Form der Intelligenz aber auch für Handwerker, Chirurgen, experimentell arbeitende Naturwissenschaftler, Mechaniker und Angehörige vieler anderer technischer Berufe.</p>	Charlie Chaplin, Marlene Dietrich, Jesse Owens, Michael Jordan
<p>Sehen und Raumenken Zur räumlichen Intelligenz gehört der theoretische und praktische Sinn einerseits für die Strukturen großer Räume, wie sie zum Beispiel von Seeleuten und Piloten zu bewältigen sind, andererseits aber auch für das Erfassen der enger begrenzten Raumbereiche, die für Bildhauer, Chirurgen, Schachspieler, Graphiker oder Architekten wichtig sind ...</p>	Leonardo da Vinci, Michelangelo, Raffael, Vincent van Gogh, Pablo Picasso
<p>Personale und soziale Intelligenz Als interpersonale Intelligenz wurde die Fähigkeit bezeichnet, Absichten, Motive und Wünsche anderer Menschen zu verstehen und dementsprechend in der Lage zu sein, erfolgreich mit ihnen zu kooperieren. Verkäufer, Lehrer, Ärzte, führende Vertreter von Kirche und Staat, Schauspieler – sie alle sind in hohen Graden auf interpersonale Intelligenz angewiesen.</p>	Mahatma Gandhi, Mutter Teresa, Nelson Mandela, Kofi Anan
<p>Sich selbst kennen Die intrapersonelle Intelligenz schließlich ist die Fähigkeit, sich selbst zu verstehen, ein lebensgerechtes Bild der eigenen Persönlichkeit – mitsamt ihren Wünschen, Ängsten Fähigkeiten – zu entwickeln und dieses Wissen im Alltag zu nutzen“.</p>	
<p>Naturkenntnis In der Zwischenzeit spricht Gardner von einer weiteren Intelligenz: „Mein kritischer Durchgang lässt klar erkennen, dass die Erweiterung der Ursprünglichen Siebenerliste um den Begriff der naturalistischen Intelligenz gerechtfertigt ist“ (Gardner 2002, S. 69).</p>	Isaac Newton, Charles Darwin, Albert Einstein